

Man beachte einmal die vielen verschiedenen Anzeigen für Kao Seife, Abb. 1, 2, 21, 25 usw. Es ist immer die gleiche, nicht zu verkennende Schrift. Dasselbe gilt für all die Anzeigen von Ajino Moto (11, 30, 41), Takaramirin (13, 32), Morinaga (24, 47), A-Drops (22, 29) usw.

Daneben gibt es noch eine große Reihe von Firmen, die eine kleine Serie von Schriften verwenden, wie Calpis. Vielfach wird die gleiche Schrift in Schwarz auf Weiß und umgekehrt verwandt (Hoshi, Mi Sono). Oder man wechselt auch zwischen umrandeten und ausgefüllten Zeichen gleicher Art. Unterbrochene Umrisse werden bisweilen statt ausgezogener bei sonst gleicher Schrift gebraucht. Manche Firmen, so Jintan, haben auch kleine Variationen bei einer im übrigen gleichen Schrift.

2. Hauszeichen und Warenmarke ¹⁹⁾.

Hier kommen wir wieder zu einem Gebiet, auf dem sich die ästhetische Spielerei des Japaners tummelt. Wunderschöne alte Marken; doch auch viel neues Minderwertiges. Wie bei uns gibt es Hauszeichen und Warenmarken. Wie bei uns müssen wir zwischen Bild- und Wortmarken unterscheiden. Es gibt auch Kombinationen von Bild und Wort und außerdem Übergänge vom Bild zum Begriffszeichen. Buchstabenmarken wie A. E. G. widersprechen dem Charakter der chinesischen Schrift. Wo derartige Bildungen vorkommen, benutzen sie lateinische Schrift und gehen auf europäisches Beispiel zurück.

Eine Reihe bekannter Marken sind bereits in den Abbildungen gegeben. Verschiedentlich ist schon der Mond, das Zeichen der Schönheit, gezeigt, das Kao Seife benutzt. Häufig wurde auf die Sojamarke gewiesen. Abb. 20 gibt den Reiherr des Kintsuru Parfüm, Abb. 17 eine ganze Anzahl von Sakemarken.

Sehr bekannt ist die Biene des Hachijirushikozan-Weins, der Glücksgott des Daikokuweins, der Frauenkopf von Chujoto. Vergessen wir auch nicht die merkwürdige Gestalt des Fukusuke (Abb. 26 und 61). Mit glattem Gesicht, das trotz des Alters keine Falten zeigt, preist er die gleichnamigen Socken an. Auch sie sitzen glatt am Fuß.

¹⁹⁾ Vgl. Tittel, H., „Japanische Hauszeichen“, Mitt. d. Deutsch. Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens, XVII, 1922, S. 99 ff.